

Zwecks dieses Berichts betrachten wir

**Heterogen** - als eine Gruppe von SchülerInnen, die zufällig den Unterrichtsgruppen zugeteilt worden sind.

**Individualisierendes Lernen** – SchülerInnen arbeiten und lernen gemäß ihrer eigenen Fähigkeit und ihres eigenen Tempos.

<p>A. Beispiele für beste Praxis in MAIL im Unterricht und außerhalb des Unterrichts</p>	<p>Alle LehrerInnen teilen eine gemeinsame Philosophie bezüglich des Lernens, alle SchülerInnen sind gleich und die Rolle der LehrerInnen ist es, ihr Lernen zu erleichtern. Wenn wir uns fragen, was die wesentlichen Unterschiede zwischen, sagen wir, einem britischen Klassenraum und einem schwedischen sind, fällt uns die ruhige Atmosphäre ein, die in allen Klassenräumen, die wir beobachtet haben, zu herrschen schien. Also warum ist dies der Fall und ist es entscheidend für das Lernen, das in der Schule stattfindet? Man könnte es als den Ausgangspunkt ansehen, der die erfolgreiche Anwendung eines inklusiven (heterogene Gruppen), unterschiedliche Fähigkeiten berücksichtigenden Programms ermöglicht. Individualisierendes Lernen findet statt, weil die SchülerInnen erfolgreich die Verantwortung für ihr eigenes Lernen übernehmen.</p> <ol style="list-style-type: none"><li>1. An einer Grundschule haben wir eine tägliche Arbeits-/Aufgabenplanung gesehen, die es den SchülerInnen ermöglichte, Aufgaben, die Zeit, um sie auszuführen, und das Tempo, in dem sie arbeiten wollten, zu wählen.</li><li>2. Die SekundarschullehrerInnen meinten, dass Differenzierung durch das Ergebnis stattfände. An der Grundschule wurde dies in Abstufungen durch das Material und die Erwartungen an die Qualität der Lösung einer Aufgabe erreicht.</li><li>3. In allen Stunden, die wir beobachtet haben, wurde die Unterstützung durch die MitschülerInnen gefördert.</li><li>4. Eine der Lehrmethoden, die wir an der Grundschule beobachtet haben, war die Teilnahme der ganzen Klasse, wobei die Argumentationsprozesse wichtiger waren als die Ergebnisse. ('Es gibt keine richtige Antwort')</li><li>5. Die LehrerInnen an der Grundschule versuchten, das Selbstwertgefühl der SchülerInnen zu fördern, indem sie sie ermutigten, ihre Arbeit oder Ergebnisse der Klasse vorzustellen, entweder einzeln, in Paaren oder als Gruppen (SchülerInnen, die Sketche im Speiseraum aufführten).</li><li>6. An beiden Schulen wurden wir uns der formalen Beteiligung der Eltern bewusst. Beide Schulen erbatene Rückmeldungen von den Eltern in den zweimal jährlich stattfindenden Besprechungen (LehrerInnen, Eltern und die SchülerInnen). Dies trägt dazu bei, individualisierendes Lernen zu verstärken, und unterstützt die gesamte Schulphilosophie.</li></ol>
--	--

<p>B. Ergebnisse des Vergleichs und der Reflexion</p>	<p>Die Bildungssysteme in Skandinavien sind recht ähnlich, in dem Sinne, dass die Wertschätzung jedes/r Einzelnen und seiner/ihrer Fähigkeiten im Mittelpunkt des Lernens steht. Der Schwerpunkt des britischen Systems auf Ergebnissen und Leistung stellt den/die SchülerIn nicht in den Mittelpunkt des Lernprozesses. Es hat sich ein System entwickelt, in dem manche Fächer in heterogenen Gruppen und andere in <b>Sets/Bands</b> (Lerngruppen nach Fähigkeitent) unterrichtet werden, die Forschung hat gezeigt, dass diese Praxis dem Selbstwertgefühl eines/r SchülerIn schaden kann.</p>
<p>C. Faktoren, die individualisierendes Lernen in heterogenen Gruppen entweder + / – beeinflussen</p>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Effektivere Nutzung der Zeit des Lehrers/der Lehrerin, insofern als er/sie Zeit damit verbringen kann, Einzelnen während der Arbeit der Klasse zu helfen, weil der Unterricht um individualisierendes Lernen herum strukturiert worden ist.</li> <li>2. Ein/e LehrerIn gebrauchte einen ILP (Individuellen Lernplan, der die Arbeit des 6. Jahrgangs abdeckte), was den Vorteil hat, dass es eine fortlaufende Verbesserung ermöglicht und dass der/die SchülerIn und der/die LehrerIn ihn als ein Werkzeug für eine strukturierte Verbesserung verwenden können.</li> <li>3. Um effektiv zu sein, stützt individualisierendes Lernen sich, nach Meinung mancher der LehrerInnen, mit denen wir gesprochen haben, darauf, dass das Material auf ein „mittleres“ Niveau abgestimmt ist. Es kann leicht an SchülerInnen mit geringeren Fähigkeiten angepasst werden, aber es besteht Zweifel, ob es wirklich die begabteren fordert. (an der weiterführenden Schule)</li> <li>4. Die Betonung der Hausaufgaben an der weiterführenden Schule trug dazu bei, die Arbeit der Klasse zu fokussieren und zu konzentrieren.</li> </ol>
<p>D. Aspekte, die die Auswirkung individualisierenden Lernens auf den Erwerb von fachlichen und sozialen Kompetenzen betreffen</p>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Schlüssel zur erfolgreichen Anwendung von individualisierendem Lernen sind Aktivitäten und Unterrichtspläne, die darauf angelegt sind, den Erwerb von Wissen und Verständnis sicherzustellen. Zum Beispiel haben wir Aktivitäten gesehen, die darauf angelegt sind, Folgendes zu verstärken: Kommunikation, soziale Interaktion, unabhängiges Lernen. Diese stützten sich mehr auf aktives als auf passives Lernen und trugen zum Vertrauen der SchülerInnen in ihre Fähigkeiten und in die Gruppe bei; heterogene Gruppenarbeit (Schauspielaktivität an der weiterführenden Schule).</li> </ol>

<p>E. Alle anderen Aspekte, Faktoren, Details, die zur Konzeption und dem Testen von Modulen für LehrerInnen &amp; für die Weiterbildung zu Hause in Ihrem Land beitragen werden</p>	<p>Alle SchülerInnen schienen ein Gefühl der Zugehörigkeit und des Stolzes zu haben und machten sich ehrlich etwas aus ihrer Schule. Dies wurde durch Fotos von den SchülerInnen in Klassengruppen, Karten, die Umgebung der Schule zeigten, Fotos von einzelnen SchülerInnen mit ihren Geburtstagen darunter in Klassenräumen gefördert.</p> <p>Der/Die SchülerIn wurde von beiden Schulen als der Mittelpunkt des Lernprozesses, als im Herzen der Schule, betrachtet.</p> <p>Die SchülerInnen reagierten positiv auf die LehrerInnen und respektierten ihre Arbeit und Meinungen; sie vertrauten darauf, dass der/die "LehrerIn es am besten weiß".</p> <p>Die SchülerInnen waren in allen Bereichen, die wir beobachtet haben, an der Planung ihres Unterrichts und ihrer Lernaufgaben beteiligt. Trotzdem war dies an der Grundschule deutlicher.</p> <p>Die Schulen, die wir beobachtet haben, sind auf der schwedischen Kultur aufgebaut, die Infrastruktur ist von aufeinander folgenden Regierungen aufgebaut worden, um eine egalitäre Gesellschaft zu schaffen, die vom Schulsystem verstärkt wird. Überall in der Schulhierarchie erfährt jede/r ein Gefühl des Eigentums und dies führt zu verantwortungsvollem Verhalten und verantwortungsvollen Einstellungen. „Die Schule macht allen Spaß“.</p>
<p>.</p>	